

Zu 3.) Von Schweizer ^eQuellen sollen herausgegeben werden der Mönch von St.Gallen und die Acta Murensia die in der Schweiz liegenden Urkunden der burgundischen Könige, sie ^{alle} sind bereits von bestimmten Schweizer Bearbeitern übernommen. Endlich wurde ich - ich möchte fast sagen, zu meinem grössten Staunen-gebeten, die Chronik von Justinger in die Monumenta aufzunehmen. Ich sagte zu, wenn sich ein Schweizer als Bearbeiter fände. Eine bestimmte Persönlichkeit steht schon in Aussicht.

Zu 4.) Hier möchte ich eine Intensivierung des Vortragswesens anregen. Die Schweizer fühlen sich im allgemeinen sehr geehrt, wenn sie im Reiche sprechen können. Hier kämen aber besonders auch Professoren in Frage, die Reichsdeutsche sind und in regelmässiger Verbindung gehalten werden sollten. Ich denke hier an Prof. de Bor - Bern, der nach einer süddeutschen Universität München, Tübingen, allenfalls noch Marburg einzuladen wäre. Professor Funke - Bern, der gebürtiger Salzburger ist, jetzt aber die Schweizer Bundesbürgerschaft besitzt und mir sehr viel geholfen hat, sollte nach Prag und Wien eingeladen werden. Nach Freiburg ist er schon geladen. Professor Baumgartner, ^{Bern} den Leiter des Schweizer Sprachatlas, der im vergangenen Jahr in Marburg war, sollte geladen werden (München, Tübingen). Wegen einer Einladung von Prof. Feller - Bern möchte ich noch warten, hingegen sollte man Prof. Largiadér einladen, ebenso auch Prof. Bonjour - Basel. Wenn aber Schweizer aus einem solchen Grunde ins Reich kommen, sollte man die Einreise-sichtvermerke ohne Schwierigkeiten erteilen, denn ^{sonst} ~~das~~ macht einen sehr ungünstigen Eindruck und schreckt viele ab.

Notwendig ist freilich, dass die Gäste nicht vor leeren Bänken sprechen. Ich habe in Marburg den Besuch solcher Vorträge für die Kameradschaften und Studentenbundsmitglieder mehr oder weniger offiziell machen lassen. Das hat den allerbesten Eindruck gemacht und die Studenten haben diesen "Dienst" viel lieber auf sich genommen, als manchen anderen, den sie machen mussten.

Zusammenfassend möchte ich sagen, dass die Aufnahme, die ich gefunden habe, sehr herzlich war. Ich war das letzte Mal / knapp vor Kriegsausbruch bei der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich und verbrachte damals einen sehr netten

1939